

## **Langfassung der Rede von REBECCA JOHNSON für die Auftaktkundgebung der Blockade von Büchel, 11. August 2013**

*(aus dem Englischen mit Dank an Regina Hagen)*

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

Es ist toll, Euch alle hier zu sehen, Euren Protest gegen die Atomwaffen in Büchel, in Deutschland, in Europa und in der Welt! Gleichzeitig mit dem Camp und der Blockade hier findet in Großbritannien unweit der Atombombenfabrik Aldermaston ebenfalls ein Camp statt, und zwar ein Frauencamp.

Wir wollen, dass sämtliche Atomwaffen außer Dienst gestellt, verboten und verschrottet werden, dass sie für immer aus unserem Leben verschwinden.

Danke, dass Ihr mich zu der Blockade nach Büchel eingeladen habt. Die Solidarität zwischen Friedensaktivisten aus Deutschland und Großbritannien sowie überhaupt auf der ganzen Welt ist so machtvoll. Wir müssen uns gegenseitig mehr unterstützen!

Nur neun Länder besitzen Atomwaffen, und doch sind Atomwaffen ein globales Problem. Nur wenn wir zusammenarbeiten und unsere Kampagnen und Kämpfe über alle Grenzen hinweg miteinander vernetzen, können wir ein Verbot und die Abschaffung aller Atomwaffen erreichen.

Ich erinnere mich gut an die 1980er Jahre, als ich im Frauenfriedenscamp von Greenham Common, lebte und die deutschen Friedensaktivisten uns in unserem Kampf gegen die Cruise Missiles unterstützen. Im Gegenzug kamen wir britischen Friedensfrauen dann zu den gewaltfreien Blockaden und Friedenscamps gegen die Cruise Missiles, die Pershing-II und die anderen NATO-Atomwaffen in Deutschland, Belgien, Italien und den Niederlanden...

Die Regierungsspitzen und zynische Medien haben damals ständig behauptet, dass wir ohnehin nichts ändern können — und doch haben wir so viel erreicht! Wir haben es geschafft, dass alle Mittelstreckenraketen verboten wurden.

Die Präsidenten Reagan und Gorbatschow haben den Mittelstreckenvertrag von 1987 verhandelt und unterzeichnet. Aber die Geschichte zeigt, wie viel Anteil unsere Friedensbewegung dabei hatte, dass die beiden sich in Reykjavik an den Verhandlungstisch setzten. Gorbatschow hat wiederholt erzählt, dass die europäische Friedensbewegung und die Frauen von Greenham Common ihm das Vertrauen und den Mut gegeben hatten, Reagan die Hand zu reichen, der „Nulloption“ zuzustimmen und darauf zu bestehen, dass Moskau und Washington vom nuklearen Abgrund zurückweichen und mit nuklearer Abrüstung beginnen.

Ich glaube, dass wir Erfolg hatten, weil wir aus unserem Herzen und Gewissen gewaltfrei handelten. Wir hatten von den Frauen-, Schwulen- und Menschenrechtsbewegungen gelernt, wir hatten erkannt, dass das Persönliche auch politisch ist, und wir hatten unsere Kampagnen gegen die Atomwaffen der NATO mit der Opposition gegen den Militarismus und die Unterdrückung der USA sowie der Sowjetunion verbunden.

Wir weigerten uns damals, aufzugeben, obwohl in den frühen 80er Jahren ständig mehr Raketen aufgestellt wurden. Und binnen weniger Jahre haben wir dann alles verändert.

Wir stellten unseren Kampf gegen Atomwaffen in den größeren Kontext der Kämpfe für Menschenrechte, Gerechtigkeit, Frieden und alternative Energien. Wir wollten die Mauern einreißen, die Europa teilten – und wir haben es geschafft.

Das Verbot der Mittelstreckenraketen in Europa hatte großen Anteil an dem politischen und gesellschaftlichen Wandel, der das Ende des Kalten Krieges herbeiführte.

Das war damals — und heute stehen wir hier. Der Kalte Krieg ist seit mehr als 20 Jahren vorbei, und doch gibt es immer noch mehr als 17.000 Atomwaffen. Es gibt immer noch Militarismus und Krieg, und immer noch werden Menschen, die sich aktiv gegen Staatsunterdrückung und gegen die Lügen des Militärs einsetzen, schikaniert und eingesperrt — von Pussy Riot über Bradley Manning und Edward Snowden bis hin zu den gewaltfreien Blockierern von Aldermaston und Faslane in Großbritannien.

Der Abschluss des Mittelstreckenvertrages in der Hochphase des Kalten Kriegs war ein wesentlicher Wendepunkt. Und dennoch sind die Atomwaffen als Ganzes nicht verschwunden. Sie spielen in nuklearen Doktrinen und im politischen Denken weiterhin eine Rolle, und es gibt sie heute in mehr Ländern als zuvor.

Bei einer atomwaffenfreien NATO geht es nicht nur darum, die Atomwaffen loszuwerden – was natürlich ein guter Start wäre! Bei einer atomwaffenfreien NATO geht es auch darum, militärische Konzepte wie die nukleare Abschreckung, den Krieg der Sterne und all diese Machtprojektion aus den Köpfen unserer Regierungen und aus dem Sicherheitsdenken zu bekommen.

Atomwaffen sind die Spitze der institutionalisierten Gewalt; sie sind eine Folge des Patriarchats und der anhaltenden häuslichen Gewalt und Kontrolle.

Jeglicher Einsatz von Atomwaffen würde eine humanitäre Katastrophe verursachen. Er wäre ein Verbrechen gegen die Menschheit, ein Kriegsverbrechen, ein Verbrechen gegen unseren Planeten.

Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass der Einsatz von 100 Atombomben von der Größe der Hiroshima-Bombe — im heutigen Maßstab war das eine kleine Bombe —, dass der Einsatz von 100 solchen Bomben über Städten in einem so genannten begrenzten oder regionalen Krieg sich global auswirken würde. Schon ein einziges Trident-Atom-U-Boot aus dem britischen Arsenal hat mehr als die doppelte Zerstörungskraft an Bord.

Es käme zu massiven Strahlenschäden. Außerdem würden Staub- und Aschewolken die Sonne verfinstern und das Klima massiv verändern. Ein nuklearer Winter würde zum Zusammenbruch der Landwirtschaft auf der ganzen Welt führen. Zehn oder mehr Jahre lang würde es zu weit verbreiteten Hungersnöten kommen. Millionen Menschen würden elendig sterben. In vielen Ländern würden Epidemien und Gewalt grassieren, und am meisten würden die ärmsten Länder leiden.

Sowohl Reagan als auch Gorbatschow gaben zu, dass sie erst nach den Studien über den nuklearen Winter in den 1980er Jahren begriffen hatten, dass ein Atomkrieg nicht zu gewinnen sei und niemals geführt werden dürfte.

Neue Studien, die mit aktuellen Daten und Modellen durchgeführt wurden, sind noch alarmierender. Sie zeigen auf, dass schon ein Bruchteil des heutigen Arsenal — nämlich weniger als ein Prozent — verheerende Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hätten.

Wir müssen lernen, diese Folgen zu verstehen, und wir müssen von den *Hibakusha*, den Überlebenden von Hiroshima und Nagasaki, lernen, ebenso von den indigenen Völkern, die unter den Atomwaffentests, dem Uranabbau und den anderen Aspekten der nuklearen Kette leiden. Wir dürfen all die nuklearen Unfälle, Fehlalarme und gerade noch verhinderten Atomwaffeneinsätze unseres nuklearen Zeitalters nicht vergessen. Und wenn wir uns daran erinnern, müssen wir schwören: nie wieder.

Dieses Versprechen können wir am besten einhalten, wenn alle Atomwaffen verboten werden. Nicht in einer fernen Zukunft, sondern in den nächsten Jahren. Ich bin fast 60. Und ich bin fest entschlossen, dass wir Atomwaffen in meiner Lebenszeit verbieten und abschaffen!

Was wir brauchen, ist ein international verhandelter Vertrag, der den Einsatz, die Stationierung, die Produktion, den Transfer und die Lagerung von Atomwaffen verbietet und ihre Vernichtung fordert.

Dies ist praktisch möglich und erreichbar. Für Sicherheit sind alle Länder verantwortlich, die mit und die ohne Atomwaffen, und auch die Zivilgesellschaft.

Ein nuklearer Verbotsvertrag würde für alle einen anderen rechtlichen und politischen Kontext setzen, und er würde uns neue und wirkmächtigere Werkzeuge an die Hand geben, um die Weiterverbreitung zu stoppen, Atomwaffenprogramme zu beenden, Atomwaffenbasen zu schließen und unsere Regierungen zur Rechenschaft zu ziehen. Selbst wenn die Atomwaffenstaaten einen solchen Verbotsvertrag zunächst ablehnen, hätte er Auswirkungen auf ihre Politik und ihr Verhalten.

Wenn genug Staaten mitmachen, wird ein solcher Vertrag Teil des humanitären Völkerrechts. Atomwaffen werden dann wie nie zuvor stigmatisiert und delegitimiert.

Daher ist ein Verbotsvertrag jetzt die zentrale Forderung der International Campaign to Abolish Nuclear Weapons, ICAN. Und ICAN weiß sich dabei mit vielen Regierungen, humanitären Organisationen und NGO's einig.

Die Gesellschaften des Internationalen Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes fordern ein Verbot von Atomwaffen, weil sie unterschiedslos wirken und inhuman sind.

Immer häufiger melden sich Regierungen von Nicht-Atomwaffenstaaten zu den humanitären Folgen von Atomwaffen zu Wort — auch die Regierungen der NATO-Staaten Norwegen und Dänemark. Inzwischen unterstützen bereits mehr als 140 Staaten den Ruf nach einem Verbotsvertrag.

Im März dieses Jahres diskutierten in Oslo 127 Regierungen die humanitären Folgen von Atomwaffen. Sie kamen zum Schluss, dass ein Atomwaffeneinsatz verheerende Folgen hätte und alle Länder der Welt betroffen wären. Nächsten Februar gibt es in

Mexiko ein Folgetreffen, um darüber zu reden, wie eine nukleare Katastrophe verhindert werden kann.

Genau so hatten die erfolgreichen Kampagnen für die Verbote von Landminen und Streumunition begonnen. Und so können wir auch einen globalen Verbotsvertrag für Atomwaffen erreichen.

Hier in Büchel wollen wir die NATO atomwaffenfrei machen, ja; wir müssen es aber auch schaffen, dass Russland und die USA und alle anderen Regierungen, die auf Atomwaffen setzen, ihre Atomwaffenarsenale auf Null abrüsten.

Wir müssen die Modernisierungsprogramme für Atomwaffen stoppen, die weitergehen, obwohl die Regierungen behaupten, dass sie abrüsten.

Das britische Trident-System durch ein neues System zu ersetzen, ist keine Abrüstung, sondern Aufrüstung.

Wir haben hier eine echte Chance ein neues Atomwaffensystem in Großbritannien zu stoppen.

Einige von Euch haben in den vergangenen Jahren an den Blockaden und gewaltfreien Aktionen teilgenommen, die von Gruppen wie Faslane 365, Trident Ploughshares, Faslane Peace Camp und Scottish CND organisiert wurden. Jetzt bitten wir Euch erneut um Eure Hilfe und Solidarität: Kommt zum „Atomic Weapons Establishment“ (AWE), das sind die Bombenfabriken in Aldermaston und Burghfield in der Nähe von London, wo die Atomsprenköpfe des Trident-Systems entwickelt und gebaut werden.

Dieses Jahr starten wir in Großbritannien eine neue Graswurzel-Kampagne, um ein neues Atomwaffenprogramm zu stoppen und Trident zu verschrotten. Wir wollen mit zivilem Ungehorsam Druck auf die britische Regierung ausüben, damit diese sich an den internationalen Aktionen für einen globalen Verbotsvertrag beteiligt. Wir nennen die Kampagne ACTION A.W.E. Das Kürzel A.W.E. steht für „Action Atomic Weapons Eradication“, auf Deutsch „Aktion Atomwaffen abschaffen“. Es ist wichtig, dass wir in den nächsten zwei Jahren ständig Aktionen zivilen Ungehorsams durchführen — große und kleine, mit dem Risiko einer Verhaftung oder ohne. Wir brauchen also Eure Hilfe!

Wie bei der ganzjährigen Aktion „Faslane 365“ rufen wir autonome Gruppen auf, zu gewaltfreien Demonstrationen und Aktionen nach Aldermaston und Burghfield zu kommen. Nur so werden wir bemerkt und nur so haben wir politischen Einfluss — wie auch immer Ihr das interpretiert! Die beiden Orte liegen dicht beieinander

Die Ziele und Slogans der Action A.W.E. sind: “Don’t Replace Trident” — “Kein Ersatz für Trident”; “Scrap Trident” — Trident verschrotten”; “Eradicate all nuclear weapons” — “Abschaffung aller Atomwaffen” und “Negotiate a Nuclear Ban Treaty” — “Ein Atomwaffenverbot verhandeln”. — Ihr entscheidet selbst, was Ihr tun wollt, wann, wie und unter welchem Slogan. Bildet eine Bezugsgruppe, plant eine Aktion und dann kommt! Ihr müsst das vorher nicht einmal mit uns absprechen (schon deshalb, weil Ihr vermutlich nicht wollt, dass auch die Polizei vorher davon weiß)!

Wenn Ihr die Atomwaffenbasen sehen und an vorbereiteten Aktionen mitmachen wollt — vor allem wenn ihr gerne zeltet und blockiert, sozusagen ihr alle, oder? —

kommt ein paar Tage zum Trident Ploughshares Summer Peace Camp in Burghfield, das vom 26. August bis 7. September dieses Jahr stattfindet. Während des Camps findet am 2. September eine große Blockade von Burghfield statt. Kommt dazu — wir wollen alle Tore blockieren! Ich habe hier Flyer zu der Aktion, und es stehen auch alle Infos auf der Website von Action A.W.E.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr diesen Sommer nach Burghfield kommt und mitblockiert. Wenn das aber nicht geht, dann kommt einfach zu einen anderen Zeitpunkt bis Mai 2015 und beteiligt Euch ein oder zwei Tage. Seid kreativ. Groß oder klein, nur Frauen oder gemischt, kommt und zeigt auf, dass ein Zusammenhang besteht zwischen Eurer Kampagne zum Abzug der NATO-Atomwaffen und unserer Kampagne für die Verschrottung von Trident, dass ein Zusammenhang besteht mit Armut und Verelendung, mit der unglaublichen und täglichen Verschwendung von Ressourcen für Waffen und militärische Gewalt, mit der Verseuchung von Umwelt und mit der Zerstörung von Leben und Umwelt durch das Militär.

Ich wurde gebeten, zum Schluss ein Lied zu singen und das will ich nun tun. Das Lied hatte ich für Greenham Common geschrieben, als wir in der Morgendämmerung des Neujahrstages 1983 auf den Atomwaffen“silos“ tanzten. Dann habe ich das Lied für die Blockaden von Faslane umgeschrieben, und jetzt erneut für Büchel.

Das Lied kommt mit Liebe und Solidarität von allen der Action A.W.E, dem Aldermaston Frauenfriedenscamp, Trident Ploughshares und der Campaign for Nuclear Disarmament. Wir wünschen Euch in den nächsten 24 Stunden eine machtvolle und gewaltfreie Blockade. Viel Erfolg dabei, die deutsche Regierung und die gesamte NATO davon zu überzeugen, dass sie die Atomwaffen abziehen und verschrotten müssen.